№ 201. 1834.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 29. August.

Inland.

Berlin den 25. August. Des Königs Majestät haben den Ritterguts-Besitzer, Major a. D., von Thun, zum Landrath des Groß-Strehlitzer Kreises, im Regierungs-Bezirk Oppeln, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz ist nach Stargard abgereist.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Höchstdessen Gemahlin, sind nach Königsberg in Pr. abgereist.

Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Corps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, ist nach Königsberg in Pr. abgereist.

Berichtigung. Der Fürst Wilhelm Radziwill ist vorgestern irrthümlich nach Dobberan abgemeldet worden. Se. Durchlaucht sind aber nach Teplitz gereist.

Aus Stettin schreibt man unterm gestrigen Datum: „Ein allgemeiner Jubel hatte sich in unserer Stadt verbreitet, als am 22. Abends die frohe Kunde erscholl, daß Se. Majestät der König auf Allerhöchstihrer Reise nach Königsberg am folgenden Tage hier eintreffen und in Stettin übernachten würden. Als eine Verkündigung dieses Festtages wehten die städtischen Fahnen seit Anbruch des 23. aus den Fenstern des Rathhauses, und Jedermann beeilte sich, nicht blos die Häuser, sondern auch die Straßen, welche Se. Majestät bis zu Allerhöchst-Ihrem Absteigequartier auf dem Landhause muthmaßlich berühren konnten, so viel es die Kürze der Zeit gestattete, mit Blumengewinden, Kränzen und grünem Laubwerk zu schmücken. Etwa um 5½ Uhr trafen Se. Königl. Majestät unter dem Jubelrufe der in unzähliger Menge vor den Thoren und in der Stadt versammelten Einwohner im erwünschtesten Wohlseyn hier ein und wurden im Landhause von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Elisabeth, von den vornehmsten Militair- und Civil-Behörden, den ersten Geistlichen und unserm Ober-Bürgermeister empfangen, geruhten auch, Sich dem vor dem Landhause versammelten Volke mehrmals zu zeigen und dessen freudigen Zuruf aufs huldreichste zu erwiedern. Inzwischen, etwa eine Stunde nach der Ankunft Sr. Majestät, traf auch Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz und bald darauf Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen hier ein, die das Volk, bei seiner Liebe zu Allem, was dem hochgefeierten Landesvater theuer ist und dem Königl. Hause angehört, ebenfalls mit Jubelruf begrüßte. Wenn gleich Seitens Sr. Majestät alle Empfangsfeierlichkeiten abgelehnt worden waren, so konnten die Einwohner es sich doch nicht versagen, ihre Freude über die Ankunft des geliebten Landesvaters in ihren Mauern durch eine allgemeine, bis in die entlegensten Theile der Stadt und deren Vorstädte verbreitete Illumination auszudrücken, welche, belebt durch die in den Straßen wogende Menge, bis spät in die Nacht dauerte und diese zum lichten Tage erhellte. — Heute, den 24., früh 7½ Uhr, bestiegen Se. Königl. Majestät, bis zum Landungsplatze von den Militair-, Civil- und städtischen Behörden begleitet, sammt Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Karl und Ihrer Durchlaucht der Frau

Fürstin v. Liegnitz, das Kaiserl. Russische Dampfschiff „Ischora", und wurden daselbst von dem Kaiserlich Russischen Vice-Admiral, Fürsten Mentschikoff, und der in Parade aufgestellten Besatzung empfangen, mit denen Se. Majestät Sich gnädigst zu unterhalten, auch den Ihnen unter Aufziehen der Preußischen Flagge überreichten Schiffs-Rapport und somit den Oberbefehl des Schiffs zu übernehmen geruhten. Wenige Minuten darauf entrückte die Kraft der ihren Umschwung beginnenden Räder unter Hurraruf und Kanonendonner von den festlich flaggenden Schiffen, so wie aus den im Logen-Garten aufgestellten Geschützen, unsern Augen den hochverehrten Monarchen, der, mitten auf dem Schiffe stehend, durch freundliches Kopfneigen den Gruß der Liebe seines treuen Volkes erwiederte. Möge ein gütiges Geschick Ihn glücklich zum Ziele Seiner Reise geleiten!"

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 16. August. Dem bei unserer Mission in Berlin attachirten General-Major Mansuroff ist Allerhöchst aufgetragen, künftig daselbst die Inspektion über unsere bei der dortigen Universität zur Beendigung ihrer akademischen Studien sich befindenden 16 Zöglinge des in Dorpat bestehenden Professor-Instituts zu führen, welche bestimmt sind, nach erlangter wissenschaftlicher Reife Professor-Stellen an unsern Russischen Universitäten einzunehmen. Die neuerliche Vorstellung des General-Majors Mansuroff in Betreff einer Gehalts-Zulage für unsere jungen Gelehrten in Berlin, hat die höchste Bestätigung erhalten. Demzufolge erhalten nun acht von ihnen, welche sich den medizinischen und mathematischen Studien widmen, einen Gehalts-Zuschuß von 300, die übrigen acht aber von 200 Thalern Pr. Cour. Nächst diesen befinden sich noch andere unserer jungen Leute für gleiche Zwecke wissenschaftlicher Ausbildung in Wien, England, Italien und selbst in Konstantinopel; letztere zum Behuf ihrer Vervollkommnung in den Orientalischen Sprachen. — Unser Monat August hat überaus schön und mild begonnen, die heiße Witterung erhält sich fortdauernd mit unterbrechenden warmen Regenschauern. Ueberall in unserm hohen Norden sind die Hände der Landleute schon vollauf mit der Roggen-Aerndte beschäftigt. Aus mehreren Orten des Reichs laufen jedoch Berichte von einem in Folge lang anhaltender Dürre sehr kärglich ausfallenden Graswuchse ein.

Königreich Polen.

Warschau den 19. August. Se. Majestät der Kaiser haben den General-Adjutanten und General-Lieutenant Pankratjeff I., Mitglied des Staats- und Administrations-Raths des Königreichs Polen, für den Fall einer im zweiten Semester dieses Jahres etwa vorkommenden Abwesenheit des Fürsten Statthalters, zum Präsidenten im Staatsrath ernannt.

Das in Warschau garnisonirende Husaren-Regiment, dessen Chef Se. Königliche Hoheit der Prinz von Oranien ist, ward kürzlich zum Lohn seiner Tapferkeit von Sr. Majestät mit neuen Fahnen beschenkt.

Frankreich.

Paris den 17. August. Aus dem Moniteur erfährt man noch nachträglich, daß gestern nach der Antwort des Königs auf die Adresse die Mitglieder der Deputation ihre Zufriedenheit durch den Ruf: „Es lebe der König!" kundgaben, worauf Se. Majestät sich ihnen näherten und tief bewegt äußerten, wie hoch Sie diesen Beweis ihrer Zuneigung anschlügen. Der Präsident, Herr Dupin, versetzte: „Sire, diese Zuneigung ist die vorherrschende Gesinnung in der Adresse."

Die Pairs-Kammer wird sich, dem Vernehmen nach, gegen Ende Septembers als Gerichtshof konstituiren.

Ein hiesiges Blatt bemerkt, daß sich in der jetzigen Kammer nur 80 Mitglieder aus der Zahl der bekannten 221 Deputirten befinden.

Im Journal de Paris liest man: „Aus den Nachrichten, welche die Regierung gestern empfangen hat, erhellt, daß die Insurgenten ihre Bewegung gegen Biscaya fortsetzen, ohne Zweifel in der Hoffnung, das Landen von Lebensmitteln und Waffen, welche sie seewärts erwarten, zu begünstigen; sie werden aber diesen Zufuhren wohl vergeblich entgegensehen, da dieselben schwerlich der Wachsamkeit der an der Küste kreuzenden Schiffe entgehen können. Zumalacarreguy ist mit einigen Truppen in der Borunda geblieben, um den Marsch der Seinen zu decken. Rodil und Jauregui folgen allen Bewegungen der Insurgenten, die noch immer jedes Gefecht vermeiden."

Aus Bayonne vom 13. d. wird gemeldet: „Der General Mina ist gestern Abend hier angekommen. Die Gattin Zumalacarreguy's, die bekanntlich bei ihrem Erscheinen auf Französischem Boden verhaftet worden war, ist gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden. Seit dem Treffen vom 1. August ist zwischen den Truppen der Königin und den Insurgenten kein Schuß gefallen; Alles hat sich auf Märsche und Gegenmärsche beschränkt. Don Carlos befindet sich jetzt mit einem Theil der Karlistischen Streitkräfte in der Umgegend von Vittoria."

In einem vom Messager mitgetheilten Privat-Schreiben von der Spanischen Gränze vom 13. d. heißt es: „Mit großer Entrüstung spricht man hier davon, daß Dom Pedro die Erlaubniß erhalten habe, in den Spanischen Angelegenheiten mit seinen Hülfstruppen zu interveniren, und mit

noch größerem Unwillen davon, daß die Französische Regierung sich erboten haben soll, 6 Millionen zur Deckung der Kosten dieser Intervention vorzuschießen. Ob Frankreich oder England im Nothfall interveniren sollten oder nicht, darüber möchte man sich allenfalls noch eine Diskussion gefallen lassen; aber eine Portugiesische Intervention in der einzigen Absicht, um die Rückkehr von Abenteurern in ihr Vaterland zu verhindern und die Besorgnisse des Französischen Ministeriums zu beschwichtigen, das ist nicht allein eine Schmach, sondern auch eine zu grobe Schlinge, als daß sie selbst die Doctrinärs in Spanien nicht merken sollten."

Der Courier français will nach Briefen aus Konstantinopel und aus dem Archipel wissen, daß die Türkei sich in der traurigsten Lage befinde; die Türken, wird hinzugefügt, befürchteten, daß England und Frankreich Smyrna besetzen oder eine andere Diversion zu Gunsten der Aegyptischen Armee machen möchten.

Nachrichten aus New-York vom 23. Juli zufolge, hatte sich seit den neulich gemeldeten Plünderungen dort nichts Wichtiges ereignet; die Cholera hatte sich von Neuem gezeigt, und bei der großen Hitze erregte diese Krankheit große Besorgnisse.

Niederlande.

Aus dem Haag den 18. August. Unsere Zeitungen melden von allen Seiten den festlichen Empfang, den die rückkehrenden Schutter in ihrer Heimath finden. Der Jubel erinnert an die herzlichen Scenen, mit welchen die aus dem Befreiungs-Kriege im Jahre 1814 heimkehrenden Deutschen Freiwilligen in ihrem Vaterlande überall aufgenommen wurden.

An der Amsterdamer Börse finden jetzt täglich sehr bedeutende Umsätze in Spanischen Staatspapieren statt, doch fortwährend zu weichenden Coursen. Der Torreno'sche Reductions-Plan hat hier ebenfalls die allgemeinste Indignation erregt und es ist nicht wahrscheinlich, daß die Amsterdamer Börse, falls die Spanische Regierung von ihrem Plane nicht abgeht, die Notirung der beabsichtigten neuen Spanischen Anleihe zugeben werde, indem für eine solche gar keine Sicherheit existirt, da sich Niemand dafür verbürgen kann, ob nicht das Spanische Ministerium auch die neue Anleihe, sobald es erst im Besitz des Geldes ist, auf die Hälfte reduzirt.

England und Frankreich betrachten Holland als den Eckstein der nordischen Politik; deßwegen suchen sie Belgien zu mehr politischer Selbstständigkeit zu verhelfen, und man behauptet mit ziemlicher Gewißheit, daß Belgien der Quadrupelallianz insgeheim beigetreten; denn die Gesandten von Frankreich, Spanien und Portugal, konferiren mit Lord Palmerston nicht leicht, ohne daß der belgische Gesandte gleichfalls dabei erscheine. Es ist also nicht zu tadeln, daß der König Wilhelm sich fest auf die nordischen Mächte und vornämlich auf Rußland stützt. Aber jenes mächtige Reich hat die Einflüsse der insurrektionellen westlichen Politik weniger zu befürchten, als irgend ein Staat in Europa, und sein Beherrscher, der erlauchte Verwandte unsers Herrscherhauses, hat wohl Frankreich, aber noch nicht Spanien und Portugal, und König Wilhelm noch nicht einen König der Belgier anerkannt. Holland aber wird ruhig, mit Selbstverläugnung, einen solchen ungewissen Zustand ertragen, so lange seine Kräfte ausreichen. (A. Z.)

Amsterdam den 10. August. Seit der Rückkunft des Barons Verstolk van Soelen von Wien und des Grafen van Reede von Biberich sind in Betreff unsres Militair-Wesens an den Gränzen, wie im Innern des Landes, verschiedene Verfügungen erlassen worden, welche darauf hindeuten, daß wenigstens in der nächsten Zeit kein Krieg zwischen Holland und Belgien zu befürchten ist. — Eine neue Verlegenheit hat sich inzwischen erhoben. Agenten des spanischen Kron-Prätendenten D. Carlos haben, wie ziemlich offenkundig, Ankäufe von zwei Dampfschiffen und großen Vorräthen von Kriegsbedürfnissen an unsern Seeplätzen bewirkt; nunmehr aber sollen von Seiten der Höfe von London und Paris im Haag Vorstellungen gemacht worden seyn, um unsere Regierung zu veranlassen, einzuschreiten und zu verhindern, daß dem Bürgerkriege in Spanien von hier aus Vorschub geleistet werde. (S. M.)

Belgien.

Brüssel den 18. August. Der Englische Gesandte, Sir Robert Adair, wird in einigen Tagen nach Paris abreisen.

Der Independant sagt, Don Juan van Halen sey von Madrid nach Barcelona abgeführt worden, um dort nach dem Auslande eingeschifft zu werden.

Die Arbeiten an der Eisenbahn werden mit großer Thätigkeit betrieben.

Die Liquidation an unserer Börse hatte gestern ohne merkliche Unfälle statt, ungeachtet der zahlreichen Schwankungen in den Spanischen Fonds. Ein Spekulant, den man nicht nennt, hat, wie man sagt, eine Differenz von 40,000 Fl. bezahlt.

Die Regierung hat in den letzten Tagen zu Lüttich einen neuen großen Mörser à la Paixhans gießen lassen. Er wiegt 14,000 Pfund, und die Bombe, die er fassen kann, mit Inbegriff der darin enthaltenen Brennstoffe, 1000 Pfund. Um sie 1000 Metres weit zu schleudern, braucht man den Mörser nur mit 6 Kilogr. Pulver zu laden, und mit einer Ladung von 13 Kilogr. hat man die Bombe, obgleich nur zur Hälfte gefüllt, 1840 Metres weit geworfen.

Großbritannien.

London den 16. August. Aus den offiziellen Angaben über die gegenwärtige Verschiffung von

Gold= und Silbermünzen ergiebt sich für die letzte Woche eine beträchtliche Zunahme der Ausfuhr. Große Summen Goldes sind nach den Vereinigten Staaten verschifft, wo in Folge der Bill, welche in dem dortigen Parlamente durchgegangen ist und den Werth der einheimischen und fremden Goldmünzen erhöht, große Nachfrage nach Gold ist. In wenigen Wochen sind nicht weniger als eine halbe Million Pfd. Sterling, hauptsächlich in Goldmünzen, von London, Liverpool und anderen Britischen Häfen nach den Vereinigten Staaten gesandt worden. Die Verschiffungen nehmen indeß ab.

Die Times enthalten in ihrem heutigen Börsen-Berichte Folgendes: „Der Vorschlag des Spanischen Finanz=Ministers in Bezug auf die Cortes-schuld, der lange Zeit so ängstlich erwartet worden, ist endlich angekommen, und obgleich ohne die Erläuterungen, welche der Minister hinzugefügt haben wird, als er sie der Kammer vorlegte, so ist er doch deutlich genug, um die Englischen Gläubiger in den Stand zu setzen, sich ein Urtheil zu bilden über die Lage, in die sie gerathen, wenn diese Maaßregel angenommen werden sollte. Aber das Wichtigere dieses Vorschlages ist aus einem allgemeinen Gesichtspunkte betrachtet, daß er offiziell erklärt, was man längst als unvermeidlich vorhergesehen, nämlich, einen National=Bankerott Spaniens."

Der Globe meldet: „Aus Persien ist die Nachricht eingegangen, daß der Sohn des verstorbenen Thronerben Abbas Mirza als Nachfolger seines Großvaters, des jetzt regierenden Monarchen, bestätigt worden ist."

Aus New=York schreibt man, daß auch in Amerika dieser Sommer so heiß ist, wie man es sich kaum aus früheren Jahren erinnern kann. Das Thermometer hatte drei Tage hinter einander im Schatten 92—93 Grad Fahrenheit gezeigt. Menschen und Thiere verschmachteten, und oft sah man Personen, die sich durch Trinken von kaltem Wasser plötzlich Kühlung schaffen wollten, todt auf der Straße hinfallen. Fast alle im Freien beschäftigte Zimmerleute, Maurer und Tagelöhner hatten ihre Arbeit eingestellt, weil sie es vor Hitze nicht aushalten konnten.

— Den 19. August. Die Morning-Chronicle, seit dem letzten Ministerwechsel ziemlich eingeweiht in die Geheimnisse des Kabinets, enthält heute folgenden Artikel: „Wir glauben, daß die Regierung endlich beschlossen hat, zu wirksameren Maaßregeln zu greifen, als man bisher angewendet hat, um schneller dem vernunftwidrigen und verheerenden Streite ein Ende zu machen, welcher so lange die Pyrenäische Halbinsel heimgesucht hat, und welcher der Wiedergeburt und Verbesserung jenes Landes, das durch so mannigfache Interessen an England gebunden ist, so ernstliche Hindernisse entgegenstellte. Wir dürfen jetzt nichts mehr über die Sache sagen, aber wir glauben, daß die beabsichtigten Maaßregeln vollkommen geeignet seyn werden, den oben bezeichneten Zweck zu erreichen."

Die meisten hier eingetroffenen Dubliner Blätter, die jetzt mit Betrachtungen über die Verwerfung der Irländischen Zehnten=Bill von Seiten des Oberhauses angefüllt sind, lassen ihren Zorn gegen die konservativen Lords aus und prophezeihen schlimme Folgen von deren Benehmen.

In Chester schwebt jetzt eine gerichtliche Untersuchung über die Ermordung eines gewissen Herrn Ashton, die, wie aus den Geständnissen eines der drei angeklagten Mörder hervorgeht, um einen Blutlohn von 3 Pfd. 6 Sh. 8 Pce. für jeden Mann verübt worden ist, und Alles deutet darauf hin, daß die Unthat von einem der Handwerker=Vereine, dem Verein der Spinner zu Manchester, förmlich, wie durch eine Vehme, beschlossen worden war. Der Ermordete war Besitzer einer Spinnerei. Am Sonnabend wurde ein gewisser Scholefield auf das Kastell von Chester gefänglich eingebracht, der den Mördern, wovon der eine Garside und zwei Mosley heißen, die 10 Pfd. Blutlohn ausgezahlt haben soll. Er scheint sich aufs Schweigen und Leugnen zu legen und keine Speise zu sich nehmen zu wollen. Auch noch andere Personen sind als solche, die um die Auszahlung des Blutlohns gewußt, eingezogen worden.

„Den Karlistischen Flüchtlingen", berichtet der Hampshire Telegraph, „welche nach Cuxhaven gegangen waren, ist dort definitiv eine Zufluchtsstätte verweigert worden. Eine von den Briggs, an deren Bord sich die sämmtlichen Hof=Beamten des Don Carlos befinden, ist gestern nach Portsmouth zurückgekehrt, und die andere Brigg, in welcher die Offiziere seiner Leibwache sind, ist am Abend angekommen. Wir hören, daß das Haus des Abbé de Grenthe in Newport für diese Offiziere gemiethet worden ist."

Ueber New=York hat man Nachrichten aus Vera=Cruz vom 3. Juli. Fast das ganze Land, die Hauptstadt Mexiko voran und dann die übrigen großen Städte, so wie alle südliche Staaten, hatten sich für die sogenannte Declaration von Cuernavaca, das heißt für die Beibehaltung der alten Formen und Grundsätze der katholischen Kirche und gegen die vom Kongresse vorgenommenen Reformen ausgesprochen. Die Stadt Queretaro, von Regierungs=Truppen besetzt, wird jetzt von der anderen Partei förmlich belagert. Uebrigens hofft man, daß dieser Kampf ohne vieles Blutvergießen enden werde.

Man hat Nachrichten aus der Insel Madera vom 18. Juli, es war dort zu ernsten Auftritten zwischen Miguelisten und Pedroisten gekommen, wobei 36 Individuen geblieben seyn sollen. Doch ward die Ruhe bald wieder hergestellt.

Brasilien.

Rio Janeiro den 8. Juni. Der Finanzminister hat seine Entlassung erhalten, der Marineminister hat die seinige verlangt. — Ein Vorschlag, der Kaiserin (Gattin Dom Pedro's) eine Geldsumme zu verwilligen, ist im Kongresse verworfen worden.

Türkei.

Konstantinopel den 28. Juli. (Allg. Zeit.) Ich benutze die Gelegenheit eines Kouriers, um Ihnen anzuzeigen, daß der Aufstand in Syrien einen sehr ernsten Charakter annimmt. Ibrahim Pascha wird Mühe haben, diese Provinz zu behaupten, denn auf mehreren Punkten, besonders aber in den Gebirgen des Libanons, ist die Bevölkerung in großer Bewegung. Ibrahim sucht seine Truppen zu konzentriren, und scheint mit einem Streiche dem Aufruhr in dieser Gegend ein Ende machen zu wollen. Ibrahim befindet sich bei alle dem in einer bedrängten Lage, und hat seinen Vater dringend um Verstärkungen gebeten. Dieser soll nicht allein Befehle gegeben haben, mehrere Regimenter nach Syrien überzuschiffen, sondern sogar im Begriffe stehen, sich selbst an Ort und Stelle zu begeben, um mit eigenen Augen zu sehen und den Angriffs-Plan gegen die Drusen vorzuschreiben. Wenigstens wird dies aus Smyrna berichtet, ja man fügt hinzu, der Vicekönig habe Alexandrien schon verlassen. Welches Aufsehen diese Nachrichten hier machen, in welcher Spannung man über die nächsten Mittheilungen aus Syrien schwebt, ist leicht zu begreifen. Ganz Pera ist in Bewegung, Kouriere und Post-Pakete werden nach allen Richtungen ausgeschickt, um Kunde von dem wichtigen Ereigniß zu bringen. Für Mehmed Ali ist die Behauptung Syriens eine Lebensfrage; muß er diese Provinz aufgeben, so ist es zu Ende mit allen Unabhängigkeits-Träumen, mit allen Vergrößerungs-Plänen.

Spanien.

Madrid den 8. August. Der neue Finanzplan des Grafen Torreno, oder vielmehr sein an die Cortes abgestatteter Bericht, ist seit gestern der Gegenstand aller hiesigen Unterhaltungen. Die niedere Klasse, die ganz einfach von dem Grundsatz ausgeht, daß jeder Mensch sich selber der Nächste sei, und daß man daher keine Verpflichtungen gegen die ausländischen Gläubiger zu erfüllen brauche, wenn man im eigenen Hause Mangel leide, ist damit vollkommen einverstanden. Der denkende Theil des Publikums erkennt jedoch in dem ministeriellen Plane nichts anderes, als einen Bankerutt, und hält dadurch das Palladium der National-Ehre für angegriffen und gefährdet. — Ein Adjutant des Generals Rodil ist gestern Abend hier angekommen. Das Ministerium hat verbreiten lassen, daß die von demselben überbrachten Nachrichten sehr zufriedenstellend seien; inzwischen beobachtet die heutige Hof-Zeitung das tiefste Stillschweigen darüber, was als ein übles Anzeichen angesehen wird.

Gegenwärtige finanzielle Lage.

		Realen.
Jährliche Einkünfte, nach dem Durchschnitte der letzten 5 Jahre, in Summa		715,319,139
Abzüge hiervon, nach demselben Durchschnitte:		
Für Administrations-Kosten und Eintreibe-Gebühren	82,718,418	
= Ankauf von Effekten und Zahlungen an Fabriken	38,454,872	
= Verluste an der Valuta verschiedener Revenuen	10,801,215	
= Rabatt an diejenigen, die zu diesen Revenuen beigetragen	63,751,560	
Summa		195,726,065
Bleibt reine Einnahme		519,593,074
Der jährliche, im J. 1831 entworfene und auch noch für jetzt beibehaltene Ausgaben-Etat betrug jedoch . . .		599,033,274
Mithin beträgt schon hiernach d. Deficit		79,440,200
Hierzu kommen aber noch für das Jahr 1834:		
Kosten der beim Heere neu angestellten 2225 Mann Küsten-Karabiniers und deren Ersatz im bisherigen Dienste		19,016,667
Größerer Betrag der Summe zur Amortisirung der Staatsschuld . . .		20,768,635
Außerordentliche Kriegskosten bis zum 31. Dez. 1833		29,204,562
Außerordentliche Kriegskosten bis zum 31. Mai 1834		31,418,337
Außerordentliche Kriegskosten für die letzten Monate des Jahres		73,827,680
Rückstand an die Marine seit dem 31. Dez. 1830		30,789,830
Rückständige Kosten für Finanz-Operationen zur Erhaltung des Kredits in den Jahren 1829 bis 1833		51,798,755
Summa des Deficits . .		336,264,666

Deutschland.

Cuxhaven den 18. August. Am 15. August Abends verließen die letzten Spanischen Flüchtlinge (33 Offiziere und 8 Bediente) mit der Galeasse „Anna Maria", Capitain Freers, die Rhede von Cuxhaven, nachdem sie an demselben Morgen Nachrichten mit dem Londoner Dampfschiffe erhalten hatten. Sie sind nach Portsmouth bestimmt und das Schiff ist auf 12 Tage verproviantirt.

Leipzig den 20. August. Die Stadt Chemnitz, deren Einwohnerzahl sich schon auf nahe an 20,000 beläuft, nimmt jetzt so sehr an Regsamkeit und

Gewerbfleiß zu, daß in diesem Jahre ein neuer Marktplatz und mehrere neue Straßen haben abgesteckt werden müssen. Die Fabrik von Pflugbeil und Comp. beschäftigt allein 800 Weber. Zwei große Spinnerei-Etablissements werden eben errichtet und die dasigen Maschinenbau-Anstalten, die sich durch ihre neuen Erfindungen und Verbesserungen auszeichnen, sind in voller Thätigkeit. In der hiesigen Zeitung wird Chemnitz in industrieller Beziehung mit Manchester verglichen.

Schweden.

Stockholm den 15. August. In Dänemark sollen bereits ansehnliche Ankäufe von Gerste gemacht werden, weil man in der Schwedischen Provinz Schonen einen Mißwachs befürchtet.

Die Cholera ist unter anderm in Wenersborg, Borås, und bei Karlstadt und Christinehamm auf Fahrzeugen, die von Gothenburg gekommen, ausgebrochen.

Gestern soll ein Kourier vom Grafen Rosen aus Gothenburg mit der Anfrage angekommen seyn, ob die stattfindende Sperre in der Umgegend nicht aufzuheben sei, da sie die Zufuhr von Lebensmitteln hindere. Privatbriefe geben die Anzahl der Einwohner, die die Stadt verlassen hätten, auf 5000 an.

Gothenburg den 16. August. Die hiesigen Blätter erklären das Gerücht, daß die Cholera von außen, und zwar über's Meer, eingeschleppt worden, für abgeschmackt. Das Schiff, welches sie aus Kadix — ein Platz, der übrigens noch cholerafrei ist — hierher gebracht haben sollte, kam erst an, als bereits drei Todesfälle an der Cholera eingetreten waren. — Das Gesundheits-Amt hat so eben dem Königl. Landes-Hauptmann die Erklärung der Aerzte mitgetheilt, daß die Seuche in Typhus und Nervenfieber überzugehen anfange. Allein am 15. wurden noch 140 Leichen bestattet, und Hunderte blieben aus Mangel an Todtengräbern noch unbeerdigt. Man berichtet auch, daß in Jönköping seit dem 9. 30 Personen an der Cholera gestorben sind. Der geschickte Arzt, Dr. Ouchterlony, der von Stockholm nach Gothenburg abgeschickt wurde, ist auf der Reise in Mariestadt erkrankt. In Gothenburg und Umgegend sind bereits 1255 Personen an der Cholera gestorben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 26. August, Abends. An der Pariser Börse vom 21. d. Mts. war das Gerücht verbreitet, daß die Prokuradoren-Kammer in Madrid den Finanzplan des Grafen Torreno verworfen habe, und zwar aus dem Gesichtspunkte, daß der Minister zu viel bewilligt habe. Die Spanischen Fonds-Course sind darauf an der Pariser Börse neuerdings gewichen. Spanische 3proc. Rente 26¾.

Die neueste Nummer des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Posen vom 26. d. M. enthält das allerhöchste Gesetz über den Waffengebrauch der Gränzaufsichtsbeamten; so wie die Vorschrift über die Maaßregeln zur Verhütung der Menschenpocken bei der Armee. — Die Königl. Regierung I. bringt in Erinnerung, daß zur Verhütung von Unglücksfällen durch tolle Hunde bei der andauernden Hitze die Hunde mit möglichster Strenge zu beaufsichtigen sind. Dieselbe Regierungsabtheilung verordnet Vorsichtsmaaßregeln zu treffen, damit für den möglichen Fall eines Feuerausbruchs es nicht an zureichendem Löschwasser fehle. — Wegen Ausbruch des Milzbrandes unter dem Rindvieh ist das Dorf Trzcinica im Schildberger Kreise gesperrt; dagegen ist die Sperre von Alt-Kramzig im Bomster Kreise wieder aufgehoben. Eben so sind mehrere Ortschaften im Birnbaumer, Meseritzer, Oborniker und Posener Kreise wegen Ausbruchs der ansteckenden Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh und der Pockenkrankheit unter den Schaafen, hinsichtlich des Verkehrs mit Schaafvieh, Wolle und Rauchfutter gesperrt worden. — Der auf den 6. Oktober fallende Jahrmarkt in Schroda ist auf den 29. September verlegt worden; ebenso sind die auf den 8. September angesetzten Jahrmärkte zu Adelnau und Grätz auf den 1. September verlegt worden. — Die Königl. Regierung I. macht ferner bekannt, daß diejenigen Israeliten des Posener Verwaltungs-Bezirks, welche bei der Organisation des Judenwesens in Folge des Gesetzes vom 1. Juni pr. einen festen Familiennamen annehmen, der jedoch im Vor- oder Zunamen von dem bisher geführten abweicht, dies durch den Anzeiger des hiesigen Amtsblattes öffentlich bekannt zu machen haben, um Personen- und Rechts-Verwechselungen und Irrthümern dadurch vorzubeugen. — Dieselbe Abtheilung bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß nunmehr die Vorlegeblätter für Zimmerleute im Buchhandel erschienen und bei den Kunsthändlern Schenk und Gerstacker in Berlin zu beziehen sind, wobei bemerkt wird, daß ein Exemplar dieser Vorlegeblätter zur Einsicht bei dem Regierungs-Secretair Kutzner bereit liegt. — Der Amtmann Springer zu Uchorowo hat sich bei Dämpfung des Feuers in Pacholewo, Oborniker Kreises, durch Thätigkeit und Umsicht ausgezeichnet und wird deshalb öffentlich belobt. — Auf der Feldmark des adlichen Guts Pozarowo im Kreise Samter ist ein neues Vorwerk angelegt worden, welches den Namen „Olina" erhalten hat. Eben so ist auf dem Territorio von Groß-Dammer, im Kreise Meseritz ein neues Theerschweler-Etablissement angelegt worden, welches die Benennung: „Groß-Dammersche Theerschwelerei am See" erhalten hat. — Se. Majestät der König haben zur Erbauung einer eigenen Kirche für die evangelische Gemeine in Meschede, Regierungsbezirks Arnsberg, eine allgemeine evangelische Kirchenkollekte durch die ganze Monarchie und eine evangelische Hauskollekte durch die

westlichen Provinzen aus Allerhöchsteigener Bewegung zu bewilligen geruhet. — Die Königl. Regierung U. macht bekannt, daß der ungenannte Verfasser der kleinen Schrift: „Glaubensbekenntniß eines protestantischen Layen an seine katholischen Kinder ꝛc." den Ertrag aus dem Verkauf dieser Schrift, der auf dem Titelblatt derselben angegebenen Bestimmung gemäß, mit 62 Thlr. 10 Sgr. dem Vorstande des christlichen Waisenhauses in Schmiegel, zur Verwendung für diese Anstalt hat zustellen lassen. — An die Stelle des interimistischen Bezirkswoyts Herrn Lizak zu Adelnau, ist in gleicher Eigenschaft der Herr Hauptmann v. Unruh eingesetzt worden.

Zu Paris hat der Vicomte Botherel nahe am Montmartre einen Palast erbaut, welcher in seinen Räumen über und unter der Erde vorzüglich große Küchen und Vorrathskammern enthält. Dort läßt er ungeheure Mengen von Speisen zubereiten, die alle zwei Stunden auf 200 eigens dazu eingerichteten Wagen durch ganz Paris gefahren und verkauft werden. Die Wagen enthalten: ein Comtoir für die Verkäuferin — eine Kammer, worin die Speisen durch Dampf warm gehalten werden — einen Eiskeller für kalte Speisen und Getränke — ein Kabinet für die Tischgeräthe, welche verborgt werden. Die Speisen sind besser und wohlfeiler als in den kleinen Speisehäusern, und als die kleineren Privatwirthschaften sie herstellen können. So speisen denn bereits Tausende aus diesen fahrenden Speiseläden, wobei auch viele hier und da eingerichtete Speisezimmer benutzt werden können. Es ist eines der großartigsten neueren Unternehmen, ganz geeignet, eine Revolution im Haushalte der Wirthschaften und in dem System der Garküchen und Restaurationen für die Mittelklassen hervorzubringen. Jene Wagen sind mit einem musikalischen Mechanismus versehen, durch dessen Spiel die Bewohner der Straßen vom Vorüberfahren des Speiseladens benachrichtigt werden.

Die Statue Cannings ist am 18. Juli in der Westminister-Abtei zu London aufgestellt worden. Man verdankt dieselbe dem Meißel des berühmten Chantrey; die Kosten wurden durch eine Subscription gedeckt.

Eine Gesellschaft Engländer und Nordamerikaner, sagt der Newyorker Courier, hat die Felsen und Wälder am Niagarawasserfall, dem größten und herrlichsten der Erde, gekauft. Sie schafft das Ganze in einen ungeheueren Park mit Villen, Tempeln und Grotten um, in dem der Fall die Hauptperson bildet. Mitten in diesem Götterpark soll sich eine Stadt mit 80 bis 100 Fuß breiten, prächtigen Straßen erheben, und die Aktionärs sind unter sich einig geworden, daß 1800 Häuser, Paläste und Hôtels den 1. Mai 1836 vollendet und fertig da stehen. Für die reichen Leute in Europa sind 500 Bauplätze in Reserve gehalten, damit sich diese ihr Sommerhäuschen später noch bauen können.

Vor einigen Wochen erschütterte ein gelinder Erdstoß das Theater zu Cadix, während der Vorstellung „des Piraten." Der Aufruhr war groß; die Damen auf den höher liegenden Bänken des großen Balkons schrieen am meisten, da sie die Erschütterung am meisten spürten, und stolperten von der stufenweisen Erhöhung in der Eile auf die tiefer Stehenden herab, indem sie mit großen Sätzen in der Angst mehrere Stufen übersprangen. Einige nur blieben auf den Bänken sitzen und nöthigten dadurch die Herren, auch Unerschrockenheit zu heucheln. Die Schauspielerin, die als Imogene eben mit Walter ein Duett sang, entfloh, doch der wilde Walter beendigte seinen Gesang kaltblütig, ohne einen Augenblick die Fassung zu verlieren.

Neueste Mittheilung über Brasilien von Herrn Dr. Ritter. (Voss. Zeit.)

Der gegenseitige Haß zwischen den Portugiesen und Brasilianern ist grenzenlos. Sie bedienen sich gemeiner und lächerlicher Benennungen, obgleich dies von der Regierung verboten ist. Die Brasilianer nennen die Portugiesen chumbos, pee de chumbos, (Blei, Bleifüße) weil die Portugiesischen Soldaten sehr schwere mit Eisen beschlagene Stiefeln tragen; letztere hingegen nennen diese cabritos (Ziegen) und die Mulatten broddis (Ziegenböcke) über welchen Namen diese wüthend werden. Die wenigen noch Königlich und Kaiserlichgesinnten heißen calcundos (Buckliche). Nachdem Don Pedro Brasilien verlassen hatte, wurden auch alle Europäer ihres Dienstes entlassen. Diejenigen Portugiesen, welche nach Eintritt der Constitution nach Brasilien gekommen waren und etwa noch nachkommen, werden als Ausländer behandelt, ja man will selbst nichts von den ehemaligen Orden wissen, und möchte in allem der Französischen Nation nachahmen. Das junge Kaiserreich verfügt nur über einige tausend Mann Linien-Truppen, daher auch Aufruhr gegen die Regierung nicht durch Gewalt der Waffen gedämpft werden kann, und da die Brasilianer durch alle mögliche jugendliche Ausschweifungen und durch die Hitze des Klimas schwächlich und furchtsam sind und ihre größte Kraft in Prahlerei besteht, als wenn sie durchaus keiner andern Nation mehr bedürften, so halten die Portugiesen ihnen jetzt noch das Gegengewicht. Sollten jedoch die Angelegenheiten in Portugal einen guten Ausgang nehmen, so ist es ganz gewiß, daß sehr viele derselben auswandern werden; selbst, wie sie äußern, bei Verlust ihres halben Vermögens. Nach solchen Auswanderungen dürfte Brasilien wohl in

der Folge zur Republik übergehen, und da es zu groß ist, um ein Ganzes zu bilden, so würden sich die Provinzen trennen, wie es die Spanischen Provinzen gethan haben. — Die Frechheit der Falschmünzer geht in Brasilien so weit, daß einer der Gefangenen im Gefängnisse das Geschäft, falsche Bankbillets zu machen, lange fortsetzte; dies kommt daher, weil die Androhungen von Strafen selten ausgeführt werden. In St. Salvador war eine Falschmünze, Jedermann wußte es, dennoch hob der Friedensrichter sie nicht auf; als das Gerede zu laut ward, schiffte man in einer Nacht die Münze ein, und etablirte sie 16 Meilen weiter.

In der J. J. Kühnschen Buchhandlung, Wilhelms-Platz No. 114. in Posen, ist zu haben:
Rheinisches Taschenbuch für 1835, Preis 2 Thlr.
Phantasiegemälde für 1835, Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Ediktal-Citation.

Die vidimirte Abschrift des am 31sten August 1818 zwischen dem gegenwärtigen Besitzer des Grundstücks No. 47. in Brätz, dem Bürger Johann George Hanotke, und dem Michael Nettinger errichteten, und am 23sten December 1818 verlautbarten Kontrakts, auf Grund deren für letztern 200 Rthlr. im Hypotheken-Buch des gedachten Grundstücks Rubr. III. No. 1. ex decreto vom 21sten April 1822 eingetragen sind, ist, nebst dem dazu gehörigen Rekognitions-Scheine, bei dem Brande im Jahre 1827 verloren gegangen. Die letzten Inhaber dieses Dokuments haben darüber bereits quittirt und resp. in die Löschung gewilligt; da aber das gedachte Dokument nicht producirt werden kann, so werden alle diejenigen, welche an die zu löschende Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solche innerhalb dreier Monate und spätestens in dem

am 3ten Oktober a. c.

vor dem Herrn Landgerichts-Rath v. Collas hier anstehenden Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen werden präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, demnächst aber mit Amortisation des gedachten Instruments und mit Löschung der aus demselben eingetragenen Post verfahren werden.

Meseritz den 28. Mai 1834.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Dienstag den 9ten September c. früh 9 Uhr werden auf dem hiesigen Kanonen-Platze mehrere ausrangirte Pferde öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Posen den 20. August 1834.

Das Kommando der 1sten Abtheilung 5ter Artillerie-Brigade.

Den 9ten September d. J. und folgende Tage wird Unterzeichneter Vor- und Nachmittags noch mehrere, im Königlichen Schlosse hieselbst überflüssig gewordene Meubles, als: Spiegel, Sekretairs, Kommode, Rolleaux, Tische rc., auch Porzellan, an den Meistbietenden verkaufen.

Kauflustige werden hierzu eingeladen und haben gegen gleich baare Bezahlung in Courant den sofortigen Zuschlag zu gewärtigen.

Posen den 27. August 1834.

Petzke,
Regierungs-Sekretair.

Börse von Berlin.

Den 26. August 1834.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$99\frac{3}{8}$	$98\frac{7}{8}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$94\frac{3}{8}$	$93\frac{7}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$57\frac{3}{4}$	$57\frac{1}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	99	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$98\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$99\frac{3}{4}$	—
Königsberger dito	4	$98\frac{1}{4}$	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	—
Danz. dito v. in T.	—	$37\frac{1}{4}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	$101\frac{1}{4}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Ostpreussische dito	4	101	—
Pommersche dito	4	$106\frac{3}{8}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	$106\frac{3}{4}$	—
Schlesische dito	4	$106\frac{1}{2}$	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	72	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	72	—
Holl. vollw. Ducaten	—	$17\frac{1}{4}$	—
Neue dito	—	$18\frac{1}{2}$	18
Friedrichsd'or	—	$13\frac{2}{3}$	$13\frac{1}{6}$
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Berlin, 25. August 1834.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			auch		
	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	2	2	6	1	20	—
Roggen	1	13	2	1	5	6
große Gerste	1	2	6	1	1	3
kleine "	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	25	8	—	19	5
Erbsen	1	20	—	—	—	—
Linsen	2	17	6	2	15	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	2	2	6	1	25	—
Roggen	1	10	—	—	—	—
große Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	22	6	—	21	3
Das Schock Stroh	6	15	—	5	—	—
Heu, der Centner	1	5	—	—	15	—